



„Hapa hatuna mji udumuo, bali twautafuta ule ujao.“

„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“

Hebräer 13,14

06. Mai 2025

Liebe Freunde, Bekannte, Wegbegleiter,

dies ist voraussichtlich mein letzter Rundbrief aus Iringa. Nach über sechs Jahren hier neigt sich meine Zeit dem Ende zu – wir haben hier keine bleibende Stadt und es geht ans Kofferpacken und Abschiednehmen.

Zuvor konnte am Krankenhaus in Ilula der Bau eines Maternal Waiting Homes abgeschlossen werden und soll so schwangeren Frauen eine vorübergehende Bleibe bieten. Um die Versorgung



der Mütter und Neugeborenen zu verbessern, wird empfohlen, in einem Krankenhaus zu entbinden. Viele wohnen weit verstreut in den Dörfern rings um Ilula. Um sicherzustellen, dass sie zum Zeitpunkt der Geburt im Krankenhaus sind, reisen sie rechtzeitig einige Tage oder Wochen vor dem

errechneten Geburtstermin an. Bisher waren sie in Gästehäusern in der Umgebung untergebracht oder haben sich auf der Station mit mehreren anderen Schwangeren ein Bett geteilt. Um diese Situation zu verbessern, wurde der Bau des Maternal Waiting Homes geplant. Dank großzügiger Spenden durch die Gebetsbruderschaft in Jena konnte dieser Plan umgesetzt werden. Das Gebäude wurde fertiggestellt und eingerichtet. Anfang des Jahres konnten die ersten Frauen dort aufgenommen und bis zum Zeitpunkt der Geburt betreut werden.



Auch die Arbeit mit der Sozialarbeiterin Happy konnte ich fortsetzen. Auf Grund der in Schulen und Kirchen in den Dörfern rings um Ilula durchgeführten Schulungen zum Thema Kindeswohlgefährdung wurden zunehmend mehr Fälle gemeldet. Einige Kinder mussten aus diversen Gründen aus der Ursprungsfamilie herausgenommen werden



und haben bei Verwandtschaft, in einer Pflegefamilie oder im Kinderheim eine neue Heimat gefunden, in der sie nun ohne Sorge vor weiterer Misshandlung aufwachsen können. Andere Kinder wohnen bei Großeltern, weil die Eltern sich nicht um sie kümmern wollten oder konnten. Sie werden dort liebevoll betreut, allerdings in zum Teil sehr ärmlichen Verhältnissen. Einigen konnten wir Matratzen und Schuluniformen bzw. Schulmaterialien besorgen oder sie mit Lebensmitteln unterstützen und auf diese Weise deren Lebenssituation zumindest etwas verbessern.

Das neue Semester an dem ans Krankenhaus in Ilula angegliederten Institute of Health and Allied Sciences hat Anfang April begonnen und ich konnte meinen Schülern noch etwas Wissen mit auf den Weg geben. Ich wollte sicherstellen, dass sie vor allem zu den Themen rund um



Behinderung etwas hören, da diese im offiziellen Lehrplan für Clinical Officers kaum vorkommen. Einige der Schüler waren mit Interesse dabei und haben gute Fragen gestellt. Ich hoffe, dass sie nach Abschluss ihrer Ausbildung das Gelernte umsetzen und z.B. Kinder in ihrem temporären Zuhause

während eines stationären Aufenthaltes gut behandeln.

Die Kooperation mit den verschiedenen Einrichtungen in und um Iringa, die Kinder mit Behinderung versorgen, konnte ich in den letzten Monaten ebenfalls uneingeschränkt weiterführen, das Personal schulen, Kinder gemeinsam beurteilen und die Therapieschwerpunkte festlegen sowie die Eltern beraten und Fragen beantworten. In Einrichtungen wie Nyumba Ali oder Tabasamu Center werden die Kinder tagsüber betreut und haben dort eine vorübergehende Heimat für einige Stunden, in denen sie mit anderen Kindern spielen und lernen können, physiotherapeutische Behandlung erhalten sowie eine gesunde Mahlzeit bekommen.

Mir selbst war Iringa zu einem zwischenzeitlichen Zuhause geworden, das ich demnächst verlassen muss. Nach einer gewissen Zeit des Ankommens in Deutschland plane ich nach Jena in mein vorheriges temporäres Zuhause zurückzukehren.



Bei allen, die mich während der letzten Jahre auf unterschiedlichste Art und Weise unterstützt haben und dazu beigetragen haben, dass mir Iringa zur Heimat wurde, bedanke ich mich sehr herzlich. Ohne diese Unterstützung wäre meine Arbeit hier nicht möglich gewesen.

Coworkers entsendet in Kooperation mit der lutherischen Kirche im August eine Familie nach Iringa. Sie werden allerdings nicht im medizinischen Bereich tätig sein. Wer weiterhin an Informationen aus Iringa oder an der Arbeit von Coworkers im Allgemeinen interessiert ist, kann sich gerne bei mir oder direkt bei Coworkers melden.

Liebe Grüße

Miriam Neffel

Nochmal in Kürze:

Dankbar bin ich

- Für sechs gute, wenn auch herausfordernde Jahre in Iringa
- Für die Vielfalt meiner Arbeitsplätze
- Für ein Zuhause in Iringa

Herausfordernd bleibt

- Abschied nehmen
- Zurücklassen der diversen Arbeitsstellen ohne Ersatz
- Ein neues Zuhause finden in Deutschland

Wer sich an den Kosten für diesen Einsatz beteiligen möchte, kann dies gerne über folgendes Konto tun:

Coworkers Christliche Fachkräfte International e.V.; Wächterstraße 3; 70182 Stuttgart; 0711 / 21066-0;
fachkraefte@coworkers.de; www.coworkers.de
Evangelische Bank eG; **IBAN DE13 5206 0410 0000 4159 01 BIC GENODEF1EK1**;
Verwendungszweck: M. Triebel, Tanzania
(Bitte in der Betreffzeile vollständige Adresse des Spenders angeben!)

Eine Zuwendungsbestätigung wird zugesandt. Wer innerhalb von acht Wochen keine Zuwendungsbestätigung erhalten hat, melde sich bitte bei Coworkers, um eventuelle Fehler in der Adresse zu korrigieren. Coworkers ist die Dachmarke der Vereine Hilfe für Brüder International e.V. und Christliche Fachkräfte International e.V. Fachkräfte-Einsätze laufen über den Verein Christliche Fachkräfte International e.V.



Hilfe für Brüder International



Christliche Fachkräfte International



Co-Workers International